

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen. Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.

Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd. Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn euch aber die Leute in einer Stadt nicht aufnehmen wollen, dann geht weg, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall die Kranken.

*Lukasevangelium 9, 1-6
(Einheitsübersetzung)*

Das heutige Evangelium ist einer von vielen Sendungsberichten, die uns die Evangelien berichten. Hier werden zunächst die 12 Jünger ausgesandt. Ein Kapitel später, in Lukas 10,1-12, berichtet er von der Aussendung der 72. Der Kreis wird dort also wesentlich größer gezogen.

Ich will gar nicht groß auf die Bedingungen eingehen, unter denen die Jünger losgehen. Wohl schon zu der Zeit, als Lukas sein Evangelium geschrieben hat, waren diese nicht mehr durchzuhalten.

Viel wichtiger erscheint mit der der letzte Satz: Die Zwölf machten sich auf den Weg und sie verkündeten das Evangelium. Das heißt sie erzählen von ihrem Glauben an Gott. Sie erzählen von ihren Erfahrungen mit Jesus. Sie erzählen von Befreiung, die sie dadurch erfahren haben (so lese ich die Heilung von Krankheiten).

Dazu sind wir als Christen zu allen Zeiten – also auch heute noch – aufgefordert: Macht euch immer wieder auf den Weg und verkündet das Evangelium.

Mal ganz ehrlich: Wann habe ich das letzte Mal jemanden vom Evangelium – von der Frohen Botschaft des Glaubens an einen mir zugewandten Gott – erzählt?